

Fotovoltaikanlage eingeweiht

Der Bolderhof nördlich von Hemishofen war schon oft für eine Pioniertat gut: 1967 entstand hier der erste Boxenlaufstall, 2012 die grösste auf dem Dach integrierte Fotovoltaikanlage der Ostschweiz.

Ernst Hunkeler

HEMISHOFEN Hans Morgenegg ist der Begründer des Bolderhofs, und der überaus rüstige 74-Jährige weilte am Wochenende mit berechtigtem Stolz unter den Gästen des Anlasses, der unter dem Motto «Sunäfascht» lief. «Sunäfascht»?

Strom für 200 Haushalte

Der Name hätte treffender nicht lauten können, denn Morgenegg-Sohn Heinz und Schwiegertochter Doris weihten gemeinsam mit Gästen die grösste dachintegrierte Fotovoltaikanlage der Ostschweiz ein. Will heissen: Biolandwirt, Ferienlagergeber, Erlebnishofbauer, Wasserbüffelrancher und schweizweiter Biodirektlieferant Heinz Morgenegg hat sich nun auch noch als Architekt moderner Energietechnologie bewiesen, hat eine halbe Hektare Stromproduktionsfläche auf allen Dächern des Hofes geplant und mit seinen Angestellten selbst installiert. Damit produziert er – auch beim aktuell meist trüben Wetter – seit Dezember 2012 Strom für 200 Haushalte entsprechend 800 Personen. Ein Drittel davon wird auf dem Hof verbraucht, zwei Drittel der Produktion werden ins öffentliche Netz eingespeist.

Die Initialzündung zu dieser optimalen Stromversorgung kam im Jahre 2000 vonseiten des in Stein am Rhein aufgewachsenen Ingenieurs Thomas Böhni, der für seine Fotovoltaikfirma ideale Installationsplätze suchte – und unter anderem auf den Bolderhof stiess. Inzwischen sitzt Thomas Böhni für den Thurgau im Nationalrat, und seine Zeit für die Fotovoltaik ist eher



Weihten gemeinsam die grösste Dach-Fotovoltaikanlage der Ostschweiz ein: Der Thurgauer Nationalrat Thomas Böhni zwischen Doris und Heinz Morgenegg auf dem Bio-Erlebnisbauernhof Bolderhof.

Bilder Ernst Hunkeler

knapp geworden. Am Samstag allerdings gehörte er zu den «Sunäfascht»-Gästen auf dem Bolderhof und hielt die Festrede. Er konnte dabei ein Werk würdigen, das er in der ersten Ausbaustufe einst selbst

Greenpeace an die Zuhörer und beschwor die Wende vom Atom- hin zum (beispielsweise) Solarstrom.

Spannendes Programm

Für die zahlreichen Besucher, die im Laufe der beiden «Sunäfascht»-Tage über den Bolderhof flanierten, hatten die Gastgeber ein spannendes Programm in petto: Führungen in alle Bereiche des Vorzeigebauernhofs – von der logistischen Infrastruktur über die Wasserbüffelherde und den Maschinenpark bis hin zu den «Geheimnissen» der Fotovoltaik – liessen kleine und grosse Gäste staunen.

Und der Bolderhof wäre nicht der Bolderhof, die Morgeneggs nicht sie selbst, wenn nicht schon wieder neue Pläne zur Sprache gekommen wären: Als Nächstes werden 2000 Legehennen beglückt: mit einem modernen Stall und einer Freilauffläche von einer Hektare.

Steiner Wurzeln: Thomas Böhni legte 2000 den «Grundstein» zur Bolderhof- Fotovoltaik

initiiert hatte und das nun, vielfach vergrössert, durchaus als richtungweisend gelten kann. Als zweiter Referent wandte sich Energiewendespezialist Georg Klingler von

Mitwirkungsverfahren für den Fahrplanentwurf 2014/15

SCHAFFHAUSEN Der Fahrplanentwurf für die Region Schaffhausen ist auf www.fahrplanentwurf.ch zu finden. Wer eine Bemerkung oder eine Anregung zu einem bestimmten Bus-, Bahn- oder Schiffsfahrplan hat, kann auf der betreffenden Fahrplanseite mit einem Klick eine infobriefliche Mitteilung

verfassen und abschieken. Dieses Anliegen wird automatisch an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Auch schriftlich möglich

Das Mitwirkungsverfahren steht auch allen offen, die sich per Brief

an die Gemeindeverwaltung des Wohnorts, bei der Koordinationsstelle öffentlicher Verkehr (052 632 75 77) Rosengasse 8, 8200 Schaffhausen) oder auf der erwähnten Internetseite erhältlich. Das Mitwirkungsverfahren für die Fahrplanperiode

Fahndung nach Abfallsündern

Endlich haben die Befehle angekündigten Massnahmen umgesetzt und am Vorabend die Kehrtafelabfuhr die wirklich deponierten Mülls gesammelt. Ich bedanke mich speziell bei den Mitarbeitern für diese bedauerlichen notwendigen «Drecksarbeiten» kommandiert worden bisher von den Behörden. Die «Schonwaschgang» Vorgehen gegen die leichtwieder rückfälligen Abfälle ist in eine neue Phase eingegangen – endlich gelarnt der Abfallverordnung. Das neue Programm zur Abfallentsorgung. Es kann doch nicht sein ein paar Uneinsichtige Müll bereits am Sonntagmittag an öffentlichen und vor Schaufenstern abgelagert, wenn sich nicht Touristen im Städtchen. Eine grosse Mehrheit möchte «ä saubers Stein» und kann mit dem grossen Angebot der Entsorgung zwei Sammeltagen pro und dem vorhandenen Angebot gut umgehen. Jemand möchte wohl, dass zur Partnerstadt von Neuchâtel aufsteigt. Wir wollen doch nicht länger hinnehmen. Habe ich mich wahrscheinlich nicht als Einziger über den künftigen Erfolg der städtischen Müllfahndung gefreut. Etwas eintrübt, ist die in einem Brief von einem Ausserkantonenbewohner verkündete Initiative den Behörden und den geltenden Müllreglementen dieser Leserbriefschreiber einen Nachbarn beauftragt, welcher gegen die Früh seinen Müllsaugfächsen zum Frass vorzuziehen sollte, dann ist wohl die gemeinte Botschaft bei ihm nicht vollends angekommen. Wenn man weiss, dass Wildtiere über die Müllfallen, braucht es möglicherweise eine andere Lösung. Vielleicht wäre da ein privaterweiltriebener Abfallcontainer Richtige. Davon könnten «Siebenschläfer» im betroffenen Quartier profitieren und so zu einem rund um d